

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr. 1307-1309 Howard St. Telephone: TYLER 140. Omaha, Nebraska. Das Main-Office: 407-5th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Dienstag, den 4. Februar 1919.

Stimmungsmache

Es sieht doch sehr stark danach aus, als ob man sich in Paris mit einer eigenartigen Stimmungsmache gegen Amerika befasse. Der 'Matin', das hauptsächlich Pariser Sensationsblatt, bringt seinen langen Bericht darüber, daß amerikanische Delegationen 130 Raubfälle verübt hätten.

Diese Stimmungsmache gegen amerikanische Soldaten harmoniert übrigens mit dem, was sonst, namentlich von unseren heimgekehrten Soldaten, über das Verhalten der französischen Bevölkerung unserer Jungen inhaft gegenüber erzählt wird.

Seitdem obiger Bericht erschienen, hat sich auch General Pershing zu einer Erklärung bereitgefunden. Der Oberbefehlshaber unserer Truppen erklärt die unangenehmen Berichte als stark übertrieben, was also die Behauptung, daß es sich um eine unerklärliche und ungerechtfertigte Stimmungsmache handelt, bestätigt.

Die Aufhebung des Bannes über milde Getränke

Als 'Nabbi' oder Biertrinker, oder wie man das Getränk sonst nennen will, wird ja nun doch aus dem allgemeinen Zusammenbruch geistiger Getränke aus Trostenden geteilt. Ob unsere biertrinkenden Seelen davon höchst oder weniger erfreut sein mögen, das kommt zunächst weniger in Betracht.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Onkel Sieh ergreift das Wort zum Erfolg unserer Ehrenliste

Unter gemüht- und humorvoller Plattbüchser Mitarbeiter, Onkel Sieh, ist natürlich über den erfolgreichen Abschluss unserer Ehrenliste, die uns 1088 Namen zum Eigenheim unserer Täglichen Omaha Tribune eingetragen hat, höchst erfreut und schreibt uns, es wäre angebracht, wenn auch nur ein paar Worte anlässlich dieses freudigen Ereignisses sagen würde.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Wir sind ja Besessene, daß wir mit Behagen den Schwanz in der Hand betrachten und über die Raube auf dem Dache lächeln. Mit einiger Ueberwindung wird es uns auch hellecht gelingen, mit der Philosophie die Früchte uns über die sauren Trauben zu trosten.

Kampf um Religionsunterricht in Deutschland

Kinder über 14 Jahre sollen selbst entscheiden, ob sie noch solchen brauchen. — Neue Verfügung erregt lebhafte Opposition. — 'Cos von Berlin' Bewegung durch die Religions-Verfügung gestiftet.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

(Königsche Zeitung, 4. Dez.) Berlin, 3. Dez. — Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Verfügung erlassen, daß kein Lehrer mehr angehalten werden dürfe, Religionsunterricht anders als freiwillig zu erteilen.

Deutsch-Oesterreich (Fortsetzung von Seite 1.)

gebisslos gelieben sind. Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Deutsch-Oesterreich

(Fortsetzung von Seite 1.)

gebisslos gelieben sind. Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

Wir haben uns entschlossen, den Regierungen unserer beiden Nachbarstaaten einen letzten Vorschlag zu machen. Wir schlagen der tschecho-slowakischen und der jugo-slawischen Regierung vor, daß wir mit ihnen einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen.

THE Tribune's English Section

(Devoted to the interpretation and furtherance of real Americanism and true democracy; supplementing and re-enforcing our general editorial policy of expounding and defending the ideals and institutions of the American people; printed in English for the benefit of all classes; and designed to spread a knowledge of the English language among our foreign-born citizens.)

Denmark, Anxious to Receive Her Lost Territory in North Schleswig, Wants a Solution Along Purely National Lines.

The Danish newspaper 'Nordlyet' in New York the other day published the following authoritative statement about the Danish claims in regard to North Schleswig:

A good many American newspapers recently printed a telegram from Holland to the effect, that Denmark had presented a note to Germany, demanding a settlement of the Schleswig question along the lines of the treaty of Prague.

This telegram had no foundation in fact. The Danish Government has sent no such note to Germany for the simple reason that the treaty of Prague gave no claim to Denmark directly.

The treaty contained the provision, that the Northern districts of Schleswig would have the right to determine, whether they wished to belong to Denmark or to Germany. In other words: Germany conceded certain rights to the North Schleswigers, not to Denmark.

For this reason Denmark was prevented from protesting against the non-fulfillment of the Prague treaty, but the North Schleswigers never gave up their rights. Through more than fifty long and weary years they fought what often seemed a lost and hopeless fight for their Danish nationality and their Danish mother tongue.

It was therefore altogether right and fitting, that—when a few weeks ago the new Germany recognized the principles of national self-determination—not the Danish Government, but the representative of the North Schleswigers themselves in the German Reichstag demanded the execution of the Prague treaty and the final settlement of the North Schleswig question on the basis of the right of people to determine their own allegiance.

Through him spoke the people of North Schleswig, whose voice and whose voice alone should be heeded.

While Denmark can lay no claim to North Schleswig in a strictly legal sense, it has of course a moral right that in these days will weigh just as heavily. This found expression in the recent secret session of the Danish Parliament, when both chambers after a speech by the Minister of Foreign Affairs, Mr. Scavenius, unanimously affirmed the declaration, that the national hopes of Denmark are indissolubly bound up with the realization of the principles of national self-determination.

For more than half a century Denmark has looked forward to the day, when her lost province should be returned to the motherland. But the Danish nation does not expect or want more than that part of Schleswig, which is absolutely Danish in language and sympathies.

Through the foreign press certain voices have given expression to various projects, such for instance as the granting to Denmark of more than the Danish parts of Schleswig or the establishment of a Buffer State either in personal union with Denmark or ruled by a Danish prince. The reasons why Denmark would feel bound to oppose such plans are the following:

a) It would mean the denial of the ideal foundation which has formed the basis for the national claim of Schleswig's inhabitants, as well as those of Denmark, during the last fifty years.

b) It would, furthermore, result in an unjust arrangement with regard to the German part of the population and thus be apt to lay a foundation for bitterness and future thoughts of revenge in Germany.

c) A German population within Denmark's boundaries would mean constant temptation to interfere on the part of Germany, the danger of which would be the greater the more numerous the German population within Danish territory.

d) Again this condition might result in a closer cultural connection with Germany than desirable for the maintenance of the independence and characteristics of the Danish nationality. The idea of a personal union, which has come up from time to time in Denmark too, has been rejected as more apt to draw Denmark to Germany than the duchies to Denmark.

e) Also from the point-of-view of the Allies and America a solution along these lines would seem less desirable. It would not be possible to bring such a position in accord with the principles of self-determination and it would result in continuous cause for dispute between Denmark and Germany.

f) A territorial arrangement which was not unreservedly and honestly accepted by Germany would have to be constantly maintained diplomatically and, on occasion it is to be feared, militarily, as human nature is slow to change and disputes will arise.

g) As Denmark, even thus enlarged, would always be in the position of the weaker as compared with Germany, there would rest upon the Allies and the United States the care and responsibility of maintaining such an arrangement. In other words, Denmark would be in the regrettable position of being compelled to look for assistance from outside, while the political constellations might be constantly changing.

Historic examples and experiences warn against arrangements of this nature, and this warning it might be well for all parties to recognize. To refer to a league of nations would not give satisfaction, because the very principle on which a league of nations rests, would have been violated, should Denmark receive within its territory a German population.

The whole question is a very difficult one indeed and has, unfortunately, far too often been obscured in the international discussion because of, no doubt, well intentioned but politically not fully competent people's actions and propaganda.

Samen Schicht 10 Cents. Better seeds, guaranteed to produce the highest yields, earliest and most uniform crops. D-GIORGI BROTHERS, Grand Rapids, Mich., Dept. C. Z.

EAT SKINNER'S THE BEST MACARONI. A product advertisement featuring an illustration of a man's face and a bowl of macaroni.

Bediene Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur mäßig.